



★ **Moderner Jazz, wie er spannender nicht sein kann.**

ALBERT MANGELSDORFF, WOLFGANG DAUNER & FAMILY OF PERCUSSION, Moon At Noon: Moon At Noon, Trans Tanz, Raving Racen, Maracas For Nina, Für E.W.; Albert Mangelsdorff (tb), Wolfgang Dauner (p), Peter Giger (dr), Thomas Nichlas (perc), Michael Küttner (perc), Trilok Gurtu (perc); EMI/Musikant 14.7281-1 (1 S 30) AAA

Aufnahmedatum: 1987

Klangbild: Etwas zu vordergründig und brillant. **Fertigung:** Spürbarer Hörschlag beim Rezensionsexemplar.

Als Albert Mangelsdorff, der wichtigste deutsche Jazzmusiker, im vergangenen Jahr zum EMI-Label „Musikant“ überwechselte, war die Überraschung groß: Welches Interesse, das war die Frage, haben die Förderer von Deutsch-Rockern wie Purple Schulz an dem Ausnahme-Posaunisten? „Hot Hut“, die erste Platte, ließ noch alles offen. Sie präsentierte eine typische Mangelsdorff-Produktion. Aber darf es so weitergehen, wenn nicht findige Manager mit Forderungen nach einer kommerzielleren Richtung und der schnellen Mark auf den Plan treten?

„Moon At Noon“ beruhigt schon beim ersten Hineinhören ungemein: Allen Unkenrufen zum Trotz ist Albert Mangelsdorff er selbst geblieben. Er mußte kein „Musikant“ werden, sondern durfte Jazzler bleiben. Dabei hat er sogar noch einen Zahn zugelegt: „Moon At Noon“ ist seine aussagekräftigste, beste und sogar jazzigste Platte seit langem geworden. Mit dem Pianisten Wolfgang Dauner und den vier versierten Rhythmus-Spezialisten der Family Of Percussion des Schweizer Schlagzeugers Peter Giger zündet er ein buntes Feuerwerk aus Rhythmus und Melodie an, das gefangennimmt. Da streut der Tabla-Spieler Trilok Gurtu indische Rhythmen in den Raum, antwortet Thomas Nichlas mit pechschwarzem Getrommel, läßt Peter Giger die Becken tanzen und Wolfgang Dauner seinen Flügel singen. Und über all dem Albert Mangelsdorff, wie er seiner Posaune mit Überblasttechnik wieder einmal die aberwitzigsten Sounds entlockt – zwingender diesmal, bestimmter, energischer. Das Ergebnis ist moderner, trotzdem immer eigenwillig swingender Jazz, bei dem keine Sekunde auch nur andeutungsweise ein Gefühl von Langeweile aufkommt. Im Gegenteil: So spannend bekommt man Musik nur sehr selten serviert. *M.Sch.*

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
(über den Fachhandel)

○ **Cristina Deutekom:** „Myn carrière“ (Arien und Ausschnitte aus Die Zauberflöte, Entführung, Lucia di Lammermoor, Rigoletto, Paganini, Casanova, Fledermaus u. a.); verschiedene Orchester und Dirigenten; *Eva-Columbia CDC 7 49125 2 (WD: 73'55'') AAD*

Mit reichbebildertem Beiblatt (Frau Deutekom im Kostüm und als Mutter) ist diese Sammel-CD eine typische Ausgabe für den weniger spezialisierten Sänger-Fan. Gestochene Koloraturen waren das Kapital der Holländerin. Für Strauß und Lehár mangelt es ihr an „Dialekt“.

★ **Lily Laskine,** Œuvre pour harpe: **Büsser,** Pièce de concert, **Bernard,** Ça fait peur aux oiseaux, **Debussy,** Danses, Sonate pour flute, alto et harpe, **Fauré,** Impromptu op. 86, **Pièrre,** Konzertstück op. 39, Impromptu-Caprice op. 9, **Ravel,** Introduction et allegro u. a.; M. Moyse (Flöte), M. Marquet (Sopran) u. a., verschiedene Orchester, P. Coppola, H. Büsser; *EMI 2912231 (1 M 30) AAA*

Harfenkunst aus den Jahren zwischen 1929 und 1946 mit einer für die Entwicklung des Repertoires wichtigen Interpretin. Besetzungen (Quatuor Calvet/Ravel) und Werkwahl dürfen als repräsentativ für die Zwischenkriegszeit und engagiertes Harfenspiel bezeichnet werden.

★ **Satie,** Premières et dernières œuvres (u. a. Allegro, Valse-ballet, Sarabandes, Gymnopédies, Trois morceaux en forme de poire, Trois nocturnes); Aldo Ciccolini, Gabriel Tacchino (Klavier); *EMI 2702971 (1 S 30) DDA*

★ **Satie,** Œuvres mystiques (u. a. Ogives, Première pensée, Rose + Croix, Danses gothiques, Prière, Vexations); Aldo Ciccolini (Klavier); *EMI 2702981 (1 S 30) DDA*

★ **Satie,** Etudes (u. a. Caresse, Danse de travers, Passacaille, Deux rêveries noc-

Zu den Fotos dieser Seite: Christina Deutekom als Lucia di Lammermoor, die Harfenistin Lily Laskine und die Sopranistin Irmgard Seefried (v. o. n. u.).



Fotos: FF-Archiv

turnes, En habit de cheval); Aldo Ciccolini, Gabriel Tacchino (Klavier); *EMI 2702991 (1 S 30) DDA*

★ **Satie,** Œuvres fantaisistes (u. a. Nouvelles pièces froides, Préludes flasques, Descriptions automatiques, Embryons desséchés, Sonatine bureaucratique); Aldo Ciccolini (Klavier); *EMI 2703001 (1 S 30) DDA*

★ **Satie,** Musiques à danser (u. a. Gnossienes, Pièces froides, Jack in the Box, Je te veux, Poudre d'or, La belle excentrique); Aldo Ciccolini, Gabriel Tacchino (Klavier); *EMI 2703011 (1 S 30) DDA*

Ciccolinis zweiter Satie-Anlauf (siehe auch EMI 1 C 151-52081/86). Gestalterisch ist die neue digitale Version eine Spur schärfer, unruhiger, kontrastreicher. An überneutralen Satie-Aufnahmen ist der Markt ohnehin nicht arm. Die fünf (DMM!) Platten sind thematisch geordnet (s. Vorspann). Während Ciccolini früher die vierhändigen Stücke im Playback eingespielt hat, sitzt ihm jetzt Gabriel Tacchino zur Seite. Die Pressungen sind gut, aber der klanglich-dynamische Vorteil der CD bleibt unüberhörbar, wenn man eine Auswahl aus diesem Satie-Programm zum Vergleich heranzieht, die auf CD (CDC 7 47474 2) erschienen ist. Es wäre deshalb von Interesse, zu wissen, ob die EMI nicht doch eine CD-Edition aller fünf Platten ins Kalkül zieht.

★ **Irmgard Seefried:** Arien von **Mozart** aus Zaide, Don Giovanni, Figaro und Zauberflöte, **Händel,** Laudate pueri, **Bach,** Meinem Hirten bleib' ich treu aus BWV 92, Lieder von **Mozart, Fliess, Brahms, Schubert und Wolf, Bruch,** Jubilate op. 3; G. Moore, H. v. Nordberg, W. Schmidt (Klavier), verschiedene Orchester, Th. Rehmann, J. Krips, H. v. Karajan, H. Blech; *EMI 2912363 (2 M 30) AAA*

Gedrangtes Seefried-Programm aus den Nachkriegsjahren, das einen gründlichen Überblick über Können, Neigungen und individuelles Timbre der Sängerin verschafft. Einzelne Produktionen (wie Wolfs „Verlassenes Mägdlein“ und Schuberts „Du bist die Ruh“ mit Wilhelm Schmidt) heben das Album über eine bloße Plattenreprise hinaus – und auch Bruchs „Jubilate“ für Sopran, Chor und Orchester ist heute als Katalogergänzung zu begrüßen.

★ **Strauß,** Die Fledermaus; G. Scheyerer, W. Lipp, Chr. Ludwig, Karl Terkal, L. Martini, A. Dermota, W. Berry u. a.; Philharmonia Chorus and Orchestra, Otto Ackermann; *EMI CFPD 4702 (2 S 30) AAA*

Eine Legge/Jelinek-Produktion ohne die Schwarzkopf! Die Einspielung lebt von der „wienerschen“ Besetzung mit amüsanten, stimmlich fähigen, niemals übertreibenden Solisten, von denen Wilma Lipp als Adele demonstriert, wieviel in den neckischen Noten ihrer Partie steckt – im Gegensatz zur gegenwärtig hochgelobten Eva Lind (EMI).

○ **Strike the Band: Dinicu,** Hora Staccato, **Arnold,** March from Little Suite, **Strauss,** Festmusik der Stadt Wien, **Waltton,** Prelude to Richard III, **Schostako-**

witsch, Festive Overture u. a.; The Central Band of the Royal Air Force, Eric Banks; *EMI EL 27 0590 1 (1 S 30) DDA*
Bearbeitungen für Militärkapelle von Gershwin (der den Plattentitel liefert) bis

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

○ **Beethoven,** Klavierkonzert Nr. 3 op. 37; Clara Haskil (Klavier), Winterthur Symphony Orchestra, H. Swoboda; *Westminster G-105035 (1 M 30) AAA*

○ **Mozart,** Klavierkonzerte Nr. 19 KV 459 und Nr. 20 d-Moll KV 466; Clara Haskil (Klavier), Winterthur Symphony Orchestra, H. Swoboda; *Westminster G-10534 (1 M 30) AAA*

Vorläuferplatten zu den entsprechenden Haskil-Einspielungen für Philips und Deutsche Grammophon. Wer sich nicht am knapp mittelmäßigen Schweizer Provinzorchesterkolorit stört und die Botschaft der Pianistin zu vernehmen versteht, darf hier getrost seine Haskil-Discographie ergänzen.

○ **Brahms,** Akademische Festouvertüre, **Händel,** Einzug der Königin von Saba aus Salomon, **Mendelssohn,** Die Hebriden, **Mozart,** Ouvertüre zu Die Hochzeit des Figaro, **Rossini,** Die diebische Elster, **Schubert,** Rosamunde (Ouvertüre); Royal Philharmonic Orchestra, Enrique Bätz; *ASV DCA 557 (1 S 30) DDA*

Ansprechende Mixtur aus beliebten Ouvertüren, wobei der „Salomon“-Ausschnitt strukturell etwas aus dem Rahmen fällt. Bätz inszeniert nicht spektakulär, aber man bekommt einen guten Eindruck von den verschiedenen Werkprogrammen.

○ **Cimarosa,** 32 Sonaten für Cembalo; Robert Veyron-Lacroix (Cembalo); *Westminster G-10528 (1 M 30) AAA*
Kleinkunst des 18. Jahrhunderts flüssig, geschmeidig, aber für heutige Verhältnisse affektarm abgehandelt. Die Wiederauflage im alten Westminster-Gewand enthält mehr als ein Drittel der Cimarosa-Sonaten.

Bezugsquelle:
Intercord Record Service (IRS), Stuttgart
(über den Fachhandel)

★ **Bach,** Orchestersuite Nr. 1-4; Marlboro Festival Orchestra, Pablo Casals; *CBS M2S 755 (2 S 30) AAA*

„CBS – The Family of Music“ – hier trifft der Firmenslogan zu. Zum 90. Geburtstag von Casals versammelten sich distinguierte Instrumentalisten um den Meister und ließen die Bachschen Tanzsätze in sorgfältiger Unbekümmertheit aufblühen. Die ahistorische, aber ungemein prickelnde Einspielung ist jetzt über den IRS zu haben.

★ **Horowitz at Carnegie Hall 1965: Bach-**

Rimsky-Korssakoff („Mlada“) und Schostakowitsch. Präzision, Zackigkeit lassen nichts zu wünschen übrig. Ein „Mozart-Rondo“ beweist die friedlichen Absichten der britischen Luftwaffe, wenn sie auf dem Boden agiert.

★ **Duphy,** Pièces pour clavecin (u. a. Légèrément, La Boucon, La d'Héricourt, Rondeau, La Forqueray, La Félix, La Victoire); Mitzi Meyerson (Cembalo); *ASV GAU 108 (1 S 30) DDA*

Musikhistorische Stellung (italienischer Einfluß, große Wirkung auf Rousseau etc.) von Jacques Duphy (1715–1789) sichern dieser Edition mit der amerikanischen Cembalistin ein Fachpublikum, dessen Ausweitung durch die geistreiche, technisch wendige Darstellung vorprogrammiert scheint. Duphy – auch heute noch ein Geheimtip – soll in seinen letzten Lebensjahren so zurückgezogen gelebt haben, daß viele ihn für tot hielten...

★ **Gottschalk,** The Banjo, Berceuse op. 47, La Scintilla op. 20, Ballade op. 85, Souvenir de Porto Rico, Le Bananier op. 5 u. a.; Amiram Rigai (Klavier); *Decca DL 710143 (1 S 30) AAA*

Diese „True Hi-Fi Stereophonic Record“ aus den „Gold Label“-Zeiten der amerikanischen Decca koppelt bekannte Gottschalk-Titel (The Banjo) mit Raritäten, die auf neueren Ausgaben (etwa mit Ivan Davis) nicht zu haben sind. Rigai spielt geschmackvoll, ohne Beigaben und Klavierexplosionen à la Katsaris.

○ **Alfredo Kraus,** Granada (Nostalgia, Estrellita, Valencia, Granada, La Paloma u. a.); Orchestra Manuel de Falla, Nicola Rescigno; *Bongiovanni GB 533*

Carillon (1 S 30) AAA
Der Platte fehlt es nicht an Schmelz, Schmerz und vokaler Sonne, sondern an aufnahmetechnischer Tiefen- und Breitenwirkung. Schläger und Volkslieder mithin recht privat – ein Fall für für echte Kraus-Bewunderer.



Busoni, Toccata C-Dur, **Schumann,** Fantasie op. 17, **Skrjabin,** Sonate Nr. 9, Poème op. 32.1, **Chopin,** Ballade op. 23, Étude op. 10.8, **Moszkowski,** Étude op. 72.11 u. a.; *CBS M2S 728 (2 S 30) AAA*

★ **Chopin,** Sonate Nr. 2 op. 35, **Liszt,** Ungarische Rhapsodie Nr. 19, **Rachmaninoff,** Etudes-Tableaux op. 33.2 und op. 39.5, **Schumann,** Arabeske; Vladimir Horowitz (Klavier); *CBS S C 6371 (1 S 30) AAA*
US-Ausgaben von Mitschnitten und Studioproduktionen, die in keiner Horowitz-Discographie fehlen sollten. Das Doppelalbum enthält jenes bereits legendäre Programm, das Horowitz nach vielen Jahren Podiumsabstinenz im Mai 1965 in der Carnegie Hall gespielt hat.